

# Die Bekehrung Israels gemäß der Josef-Jesus-Prophetie in 1M42-45

Eckpunkte für eine endgeschichtliche Auslegung

## 1 Die im NT u. AT angekündigte Bekehrung Israels zu seinem Messias Jesus Christus

### 2 Die erste Reise der Brüder nach Ägypten

- 2.1 Die Hungersnot in den 7 Jahren des Hungers
- 2.2 Die Hungersnot beginnt mit der Zeit der beiden Zeugen
- 2.3 Die Brüder vor Josef
- 2.4 Der praktische Ablauf der Begegnung mit dem Messias
- 2.5 Der Vorwurf, die Brüder seien Spione
- 2.6 Die drei Tage Gewahrsam
- 2.7 Die Freilassung der Brüder aus dem Gewahrsam
- 2.8 Die erste Reue Israels über seine Behandlung Jesu
- 2.9 Die Rückkehr von der ersten Reise
- 2.10 Das Ergebnis der ersten Reise der Brüder zu Josef

### 3 Die zweite Reise der Brüder zu Josef

- 3.1 Der Entschluss zur zweiten Reise
- 3.2 Die Einladung der Brüder mit Benjamin in Josefs Haus
- 3.3 Die Brüder mit Benjamin in Josefs Haus mit Josef
- 3.4 Die Schuldaufdeckung bei der Rückreise
- 3.5 Judas Schuldbekennnis vor Josef
- 3.6 Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen

Die Josef-Jesus-Prophetie hat Schlüsselbedeutung zur richtigen Einordnung vieler prophetischer Aussagen der Bibel bei der Auslegung der Endzeitprophetie. Hieraus ergeben sich aber auch Rückschlüsse zur richtigen Auslegung der Josef-Jesus-Prophetie selbst. Deren umfassende Auslegung ist nicht meine Gabe und Aufgabe, sondern ich möchte in der vorliegenden Kurzauslegung vor allem einige Bezugspunkte und Eckpunkte hierzu angeben oder darauf hinweisen, die ich bei der jahrzehntelangen Prüfung der gängigen Auslegungen zur Endzeitprophetie erkannt habe.

Wichtige Bezugspunkte sind die Identität von Antichrist (Of13) und Gog (Hes38-39) (1), die richtige Übersetzung und Deutung von Dn9,27 (2) und die Entrückungslehre mit grundlegender Einbeziehung der Aussagen des Herrn Jesus dazu (3).

Wichtige Eckpunkte sind die direkte Art, mit der sich die Juden an ihren Messias wenden, die Deutung des Spionagevorwurfs an die Brüder, der drei Tage Gewahrsam und des Kelches Josefs im Sack Benjamins.

Die folgende Kurzauslegung des zweiten Teils der Josef-Jesus-Prophetie schließt sich an die gründlichste mir bekannte Auslegung des ersten Teils bis 1M41 von meinem Freundbruder Henry Tippner an (4).

## 1 Die im NT und AT angekündigte Bekehrung Israels zu seinem Messias Jesus Christus

### NT:

**Mt23,38-39:** 38 Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen; 39 denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich von jetzt an *nicht* sehen, **bis ihr sprecht: »Gepriesen (sei), der da kommt im Namen des Herrn!«**

**Rö11,15-16:** 15 Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird **die Annahme** anders sein als Leben aus den Toten? 16 Wenn aber das Erstlingsbrot heilig ist, so auch der Teig; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige.

**Rö11,23-29:** 23 Aber auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, **werden eingetroppt werden; denn Gott ist imstande, sie wieder einzupropfen.** 24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingetroppt worden bist, wieviel mehr **werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingetroppt werden!** 25 Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, **bis die Voll-**

zahl der Nationen hineingekommen sein wird; 26 und so (w.: auf diese Weise) wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: »Es wird aus Zion der Erretter kommen, Er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; 27 und **dies ist für sie der Bund von Mir, wenn Ich ihre Sünden wegnehmen werde.** Jes27,9; Jr31,34« 28 Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte um der Väter willen. 29 Denn **die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.**

**2Ko3,15-16:** 15 Aber bis heute, sooft Mose gelesen wird, liegt eine Decke auf ihrem Herzen. 16 Dann aber, **wenn es sich zum Herrn wendet,** wird die Decke weggenommen.

### AT:

**5M4,29-30:** 29 Dann werdet ihr von dort aus den HERRN, deinen Gott, **suchen. Und du wirst Ihn finden,** wenn du mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele nach Ihm fragen wirst. 30 Wenn du in Not bist und wenn alle diese Dinge dich getroffen haben in (der »späteren Zeit«/»Späte (EÜ: am Ende) der Tage, **wirst du zum HERRN, deinem Gott, umkehren** und auf Seine Stimme hören.

**Hos3,4-5:** 4 Denn die Söhne Israel bleiben viele Tage ohne König und ohne Oberste, ohne Schlachtopfer und ohne Gedenkstein und ohne Efad und Terafim. 5 **Danach werden die Söhne Israel umkehren und den HERRN, ihren Gott, aufsuchen und David, ihren König.** Und sie werden sich bebend zum HERRN wenden und zu Seiner Güte in (der »späteren Zeit«/»Späte (EÜ: am Ende) der Tage.

**Hos5,15-6,2:** 15 Ich (= J-s) gehe, kehre zurück an Meinen Ort (in den Himmel), **bis** w<sub>d</sub>ass **sie-sich-schuldig fühlen/bekennen** (EÜ: ihre Schuld büßen) **und Mein Angesicht suchen. In ihrer Not werden sie Mich suchen.** 6,1 »Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren! Denn Er hat zerrissen, er wird uns auch heilen; Er hat geschlagen, Er wird uns auch verbinden. 2 **ER-wird- uns vom Ende** (eines »Doppel-tages« \*Jh4,40 (an)1 '(neu be)leben, iamd+d »dritten Tag2 'wird-Er- uns '(aufers'tehen lassien/ .aufis'tehen machienauffrichten3, Jes26,19; 'Hes37,12; 'Sa9,11; 'Ap15,16; \*Jh5,25 und wir-leben( dann fortwährend) zvor .Seinem .Angesichtpl. Lk1,75 || 1 d.h. nach den 2 Jahrtausenden der Verstockung I-els (Rö11,7.25 = Gemeindezeit) in der Zeit der beiden Zeugen durch deren Zeugnis und die begleitenden Ereignisse. || 2 Mit "am dritten Tag" kann die Zeit der beiden Zeugen als von 1000 auf 3 1/2 Jahre verkürzter dritter »Tempelbautag (Jh2,19) nach den 2x1000 Jahren der Gemeindezeit gemeint sein. Viell. kann aber auch das dritte Jahrtausend n.Chr. (= 7. Jt. d. Menschheitsgeschichte = Sabbat-Jt.) gemeint sein. || 3 d.h. die Auferstehung Israels nach Jes26,19 u. Hes37 und das "hWieder-haus(er)bauen und hWieder-auffrichten der Zeltwohnung Davids" in dieser Zeit nach Ap15,16.

**Sa12,10** Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße Ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und **sie werden auf Mich blicken, den sie durchbohrt haben,** und werden über Ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über Ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.

## 2 Die erste Reise der Brüder nach Ägypten

### 2.1 Die Hungersnot in den 7 Jahren des Hungers

**1M41,53-57:** 53 Und **die sieben Jahre des Überflusses,** der im Land Ägypten gewesen war, gingen zu Ende, 54 und **die sieben Jahre der Hungersnot** begannen zu kommen, so wie es Josef gesagt hatte. Und in allen Ländern war Hungersnot, aber im ganzen Land Ägypten war Brot. 55 Als nun das ganze Land Ägypten hungerte und das Volk zum Pharao um Brot schrie, da sagte der Pharao zu allen Ägyptern: Geht zu Josef; tut, was er euch sagt! 56 Und die Hungersnot war auf der ganzen Erde; und Josef öffnete alles, worin »Getreide« war, und verkaufte den Ägyptern Getreide; und die Hungersnot war stark im Land Ägypten. 57 Und alle Welt (eig.: **die ganze Erde**) kam nach Ägypten zu Josef, um Getreide zu kaufen; denn die Hungersnot war stark auf der ganzen Erde.

Pharao steht hier für Gott und Josef für Jesus.

**Die sieben Jahre des Überflusses im Land Ägypten** (1M41,29) stehen hier allegorisch für die Zeit der Gemeinde mit ihren sieben Entwicklungsstadien, die der Herr in den sieben Sendschreiben vorausgesagt hat.

**Die sieben Jahre des Hungers** stehen hier für die letzten sieben Jahre am Ende der Gemeindezeit unmittelbar vor Beginn des ersten Abschnitts der Regentschaft Jesu, den 1000 Jahren.

Der **Hunger** steht für die Probleme und Nöte, die sich aus dem Zur-Fülle-Gebrachtwerden der Gesetzlosigkeit ergeben, das der Herr in Mt24,12 und Paulus in 2Th2,3 ("das Abstehen") vorausgesagt hatte.

**Ägypten** steht hier für die **Regentschaft**/Königsherrschaft **der Himmel** (vgl. Dn4,23 die Himmel herrschen) = **die Regentschaft Gottes** (Mt4,17 ≙ Mk1,15; Lk13,18-19 ≙ Mt13,31; Mt13,33 ≙ Lk13,20-21; Mt11,11 ≙ Lk7,28; Mt8,11 ≙ Lk13,29). Die Regentschaft Gottes ist auch "die Regentschaft des Christus und Gottes" (Ep5,5) und "die Regentschaft des Sohnes Seiner Liebe" (Ko1,13). So wie der Pharao sein gesamtes Regieren in die Hände Josefs gelegt hatte (1M41,40-44), so hat Gott Sein gesamtes Regieren in die Hände Seines Sohnes gelegt (Mt11,27/ Lk10,22; Mt28,18; Ep1,20-22; Ph2,9; 1P3,22).

Die **Ägypter** sind die Bürger der Regentschaft Gottes, d.h. die wiedergeborenen Christen. Auch sie schreien zu Gott um Brot, d.h. um Hilfe zum geistlichen Überleben in der allwirksamen Gesetzlosigkeit und werden von Ihm an den Herrn Jesus verwiesen. Wie dieser den Christen hilft, wird in 1M47,13-26 näher beschrieben. (5)

Die **ganze Erde** steht hier für Menschen aus allen Nationen, Völkern und Religionen.

## 2.2 Die Hungersnot beginnt mit der Zeit der beiden Zeugen

Die sieben Jahre des Hungers beginnen mit dem Auftreten der beiden Zeugen (Of11,3). Mit den meisten Auslegern sehe ich hierin 2 Männer, die in der Kraft des **Mose und des Elia** im Land Israel 1260 Tage lang (= erste 3 1/2 Jahre) prophetisch reden werden. Sie sind Vertreter des alttestamentlichen **Gesetzes** und der alttestamentlichen **Propheten**, deren Inhalt der Herr auch für Seine Gemeinde bis zum Vergehen von Himmel und Erde ausdrücklich als gültig erklärt hat (Mt5,17-18). Buchstäblich mit Mose und Elia hatte sich der Herr Jesus über den Ausgang Seines Weges zum Kreuz besprochen (Mt17,3/ Mk9,4; Lk9,31), und in den 3 letzten Versen des AT weist der Herr auf das Gesetz Moses und zugleich auf die Sendung Elias hin (Ma3,22-24), und im NT hat Er das künftige Kommen Elias ausdrücklich bestätigt (Mt17,11/ Mk9,12). Diese beiden Zeugen reagieren mit Gerichten über ihre Feinde und über die Erde, die denen im AT von Elia und Mose berichteten entsprechen (Of11,5-6 : 2Kö1,10-12; 1Kö17,1; 2M7,20).

Wir wissen nicht den genauen Inhalt des prophetischen Redens der beiden Zeugen. Sie werden aber sicher nicht das Evangelium Jesu Christi predigen, sondern vielmehr den Inhalt des Gesetzes und der Propheten des AT zum Inhalt ihrer Predigt machen – was auch wir Christen heute und zu jener Zeit bitter nötig haben (Mt5,19; Ma3,22).

**1M42,1-5:** 1 Als **Jakob** sah, dass Getreide in **Ägypten** war, da sagte **Jakob** zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an? 2 Und er sagte: Siehe, ich habe gehört, dass es in **Ägypten** Getreide gibt. Zieht hinab und kauft uns von da Getreide, damit wir am Leben bleiben und nicht sterben! 3 Da zogen **die zehn Brüder Josefs** hinab, um Getreide aus **Ägypten** zu kaufen. 4 Aber **Benjamin**, Josefs Bruder, sandte **Jakob** nicht mit seinen Brüdern; denn er sagte: Dass ihm nicht etwa ein Unfall begegne! 5 Und so kamen die Söhne Israels unter den Ankommenden, um Getreide zu

kaufen; denn die Hungersnot war (auch) im Land **Kanaan**.

**Jakob** steht hier m.E. allegorisch für gesetzestreue Juden, die allen Aussagen des AT vertrauen, die zwar noch nicht Jesus als Messias erkannt haben, aber Seine auf Betreiben der Juden erfolgte Kreuzigung sehr bedauern (≙ Jakobs Trauer um Josef 1M37,34-35). Auch die mit Beginn der letzten sieben Jahre auftretenden zwei Zeugen können hier mit Jakob gemeint sein.

**Die zehn Brüder Josefs** stehen für eine Vielzahl oder die meisten der zum jüdischen Volk gehörenden Juden, die nicht an Jesus als Messias glauben und in ihrer eigenen Religion mehr oder weniger fromm oder unfremd oder sogar gottlos sind. Seit Jerobeam I. sind in den Juden alle 12 Stämme Israels enthalten (2C11,13-16; Ap26,7).

Zu ihrem Hunger, d.h. den Auswirkungen der überall herrschenden Gesetzlosigkeit, gehört besonders die Feindschaft der Nationenmenschheit, die sich z.B. als Antizionismus, Antiisraelismus, Antijudaismus oder totalem Antijudenhass und ihrer aktiven Bestreitung ihrer jüdischen Herkunft und Identität, ihres Anspruchs auf Jerusalem und auf das Heilige Land und sogar ihres Lebensrechts äußert.

In dieser Lage sagen die Jakob-Leute zu ihren Volksgenossen: "Hilfe gibt es für uns nur in der Hinwendung zu unserer Religion!". So wie die zehn überwiegend wenig gottesfürchtigen Brüder auf Ägypten hingewiesen werden, werden die Endzeitjuden auf die Regentschaft der Himmel als einzige Hilfsquelle hingewiesen, wo der im AT sich offenbarende Gott regiert.

**Benjamin** war der unmittelbare Bruder Josefs von derselben Mutter Rahel und steht hier für die Christen. Die endzeitlichen Judenchristen haben dieselben Eigenschaften wie die Christen in den Israelnationen und haben als zumeist törichte Jungfrauen die erste Entrückung (Vorentrückung in der zweiten Nachtwache nach Lk12,38) kurz vor den letzten sieben Jahren ebenso verpasst wie die meisten Nationenchristen (Mt25,10).

Jakob wollte Benjamin nicht mitziehen lassen, weil er ihn nach dem Verlust Josefs besonders liebte, mehr als seine übrigen 10 Söhne. Hierfür kann ich in der Enderfüllung keinen direkten Vergleich finden, der bei einer Allegorie auch nicht in jeder Einzelheit gegeben sein muss, aber wahr ist m.W., dass viele nicht-fanatisch gläubige Juden eine große Hochschätzung für echte Christen haben, die fast die einzigen Menschen auf Erden sind, die das jüdische Volk auch in seiner Verstocktheit noch lieben – aus Liebe zu Gott und Seinem Sohn und der Väter wegen (Rö11,28).

**Kanaan** steht für das Judentum. Dieses Land gehörte damals nicht direkt zu Ägypten, stand aber unter der politischen Kontrolle von Ägypten. So gehören auch die wegen ihrer Ablehnung des wahren Messias im Verstockungsgericht befindlichen jüdisch-gläubigen Juden nicht wie die echten Christen zur Regentschaft der Himmel und haben auch keinen wirklichen Zugang zu Gott (siehe Jh14,6), aber sie stehen trotzdem unter der unsichtbaren Kontrolle des wahren Gottes und Seines Christus.

## 2.3 Die Brüder vor Josef

**1M42,6-14:** 6 Und **Josef**, er war der Machthaber über das Land, er war es, der allem Volk des Landes Getreide verkaufte. Als nun **die Brüder Josefs** kamen, beugten sie sich vor ihm nieder, mit dem Gesicht zur Erde. 7 Als **Josef** seine Brüder sah, da erkannte er sie; aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sagte zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sagten: Aus dem Land **Kanaan**, um Nahrungsmittel zu kaufen. 8 Und **Josef**

hatte seine Brüder erkannt, sie aber erkannten ihn nicht. 9 Da dachte **Josef** an die Träume, die er von ihnen gehabt hatte, und er sagte zu ihnen: Ihr seid Kundschafter; die Blöße des Landes auszuspähen, seid ihr gekommen. 10 Sie aber sagten zu ihm: Nein, mein Herr; sondern deine Knechte sind gekommen, um Nahrungsmittel zu kaufen. 11 Wir alle – Söhne *eines* Mannes sind wir! Redliche (Männer) sind wir! Deine Knechte sind keine Kundschafter. 12 Er aber sagte zu ihnen: Nein, sondern die Blöße des Landes zu erspähen, seid ihr gekommen. 13 Da sagten sie: **Zwölf** (an der Zahl) sind deine Knechte, Brüder sind wir, Söhne *eines* Mannes im Land **Kanaan**; und siehe, **der jüngste** ist heute bei unserm Vater (geblieben), und **der eine – er ist nicht mehr.** 14 **Josef** aber sagte zu ihnen: Das ist es, was ich zu euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr!

## **2.4 Der praktische Ablauf der Begegnung mit dem Messias**

Wie wird diese Begegnung der vielen Juden mit dem Herrn Jesus in der Zukunft ablaufen?

Es wird m.E. wahrscheinlich eine zentrale Großveranstaltung in Jerusalem sein, die in viele Synagogen landesweit und auch weltweit übertragen wird – ähnlich wie Pro Christ –, bei der sich die Juden, vermutlich unter dem Vorsitz ihrer hohen Geistlichkeit, an ihren Messias wenden. Dass sie sich (ebenso wie die Christen v. 55) nicht direkt an ihren Gott, sondern ausschließlich an Seinen Messias wenden müssen, haben sie entweder schon vorher oder im Verlauf der Versammlung erkannt. Die Versammlung wendet sich also durch einen oder mehrere beauftragte Sprecher im öffentlichen Gebet direkt an den Messias, der von den jüdischen Schriftgelehrten seit langem in vielen Stellen des AT erkannt worden ist (z.B. 2S7,12/ 1C17,11; Ps110,1; Dn7,13; Jes11,1; Hos3,5; 5,15; Sa3,8; 8,3; ...). Darauf antwortet dann der Herr Jesus durch einen aus der Versammlung, über den zu diesem Zweck der Geist Gottes kommt, wie es z.B. in 2C15,1 (Asarja); 2C20,14 (Jahasiel); 2C24,20 (Secharja) berichtet wird.

## **2.5 Der Vorwurf, die Brüder seien Spione**

Wie ist nun aber der mehrfache Vorwurf in der Antwort des Messias zu erklären, dass die Juden, die sich an Ihn wenden, Kundschafter, d.h. Spione, seien?

Ich glaube nicht, dass diese Antwort vom Herrn indirekt gegeben wird in den weltweit gegen die Juden erhobenen unberechtigten Vorwürfen, sie seien illegitime Besetzer des Landes "Palästina" und hätten auch keinen ausschließlichen (oder gar keinen) Anspruch auf Jerusalem. Vielmehr ist die Antwort des Messias ebenso direkt von Ihm, wie sich die Juden direkt an Ihn um Hilfe in ihrer Bedrängnis wenden. (Auch jeder andere Mensch auf Erden kann sich nur durch die ganz persönliche Hinwendung zu Jesus Christus bekehren und nicht auf indirekte Weise. Letzteres führt nur zu einem Namenchristentum ohne Wiedergeburt).

Ich sehe diesen Vorwurf des Messias auch nicht als unwahr an. Wenn Menschen aus unehrlichen Motiven eine Frage oder Bitte an Gott richten, dann kann Er ihnen nicht nur eine Antwort verweigern, sondern kann ihnen auch mit der direkten Unwahrheit antworten. Die Rechtsgrundlage für ein solches Verhalten Gottes ist bereits in Ps18,27 erkennbar ("gegen den Verkehrten zeigst Du dich verdreht") und in Hes14,1-11 deutlich dargelegt. Und so wie Gott Mörder umbringen ließ und lässt, hat Er im AT auch mehrfach Lügner mit direkter Unwahrheit geantwortet, z.B. in 1Kö22,15 dem König Ahab und in 2Kö8,10 dem syrischen König Ben Hadad; und Er hat für die Zukunft angekündigt, dass Er denen "Energie des Irrtums senden" wird, die die

Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben (2Th2,10-12). – Ich sehe aber keine bewusst unlautere Motivation bei den hier um Hilfe suchenden Juden. Sie suchen diese Hilfe mit einem subjektiv ehrlichen Herzen, und deshalb wird der Herr ebenfalls völlig aufrichtig mit ihnen umgehen. **Warum aber Sein Vorwurf der Spionage, die sie doch gar nicht bewusst im Sinn haben?**

Wir müssen hierbei beachten, dass diese Juden zu meist solche sind, die – ganz ähnlich wie das Namenchristentum bei uns – unter einer gewissen religiösen Umrahmung ein gesetzloses Sündenleben geführt haben. Sie haben auch keine tief greifende Bußbewegung wie bei Johannes dem Täufer durchgemacht, auch keine bewusste Erneuerung (Auffrischung) des Alten Bundes wie unter Josia (2Kö23,3, die damals sehr schnell wieder verfliegen war) und unter Esra (Esr10,3). Sie suchen einfach Hilfe in ihrer Not bei dem Messias und haben sich vorgenommen oder schon damit begonnen, dafür dieses oder jenes gute Werk zu tun und künftig ein weniger unmoralisches Leben zu führen, was dem Geld in den Säcken der Brüder entspricht. Ohne sich dessen klar bewusst zu sein, wollen sie von ihrem Messias nur die jetzt dringend benötigte Hilfe zum Überleben gegen Bezahlung haben und dann, wenn die Not vorbei ist, ihr altes selbstbestimmtes Leben unabhängig von ihrem Messias weiterführen. Dies ist weit weniger als auch nur der Voratz, den Alten Bund, den sie nur pro forma angenommen haben, jetzt ganz bewusst anzunehmen und mit aller Konsequenz einzuhalten. (Die Untauglichkeit dieses Alten Bundes zur Befreiung aus der Sündenknechtschaft haben sie ja von ihren Glaubenseiferern und ihrer korrupten Geistlichkeit zur Genüge praktisch vorgeführt bekommen).

Diese Juden sind sich dessen nicht bewusst, dass sie mit ihrem angestrebten Handel mit dem Messias einen Vorstoß in die Regentschaft der Himmel machen, ohne damit echte Bürger des Himmels werden zu wollen. Wenn sie nach empfangener Hilfe den Messias und Seine himmlische Regentschaft nicht mehr brauchen, können sie als nur nominelle Bürger der Regentschaft überall erzählen, dass man bei Bedarf in die Regentschaft der Himmel hineingehen, dort beim Messias Hilfe kaufen und diese Regentschaft völlig autonom wieder verlassen kann. Sie hätten damit "die Blöße des himmlischen Landes ausgespäht" (1M42,9) und könnten damit viele andere ermuntern, ebenfalls autonom in die Regentschaft der Himmel einzudringen und dort Geschäfte nach dem eigenen Geschmack zu machen. Diese Bedrohung der Regentschaft der Himmel durch unwürdige Eindringlinge wurde schon vom Herrn selbst ausgesprochen: **Mt11,12** Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich// eig.: der Regentschaft der Himmel Gewalt angetan, und Gewalt Tuende reißen es an sich.

Mit der Regentschaft der Himmel kann man aber keine Geschäfte machen, wie es diese Juden und viele Namenchristen (und auch manche wiedergeborenen Christen) versuchen. Hilfe in der Regentschaft der Himmel kann man nur suchen und beanspruchen, indem man ein loyaler Bürger dieser Regentschaft wird und sich dem König dieser Regentschaft und Seinen Gesetzen bedingungslos unterordnet. Dies wird der Herr Jesus aber nicht direkt so aussprechen, sondern in der Form dieses nur scheinbar unwahren Vorwurfs, um sie zur Selbsterkenntnis ihres ungerechten Denkens und Handelns zu führen. Dies ist sehr schwierig, weil sie – ähnlich wie auch viele

Namenchristen – in dem falschen Wahn sind, durch ihren jüdischen Glauben Bürger dieser Regentschaft zu sein und trotzdem autonom handeln zu dürfen.

Mit ihrer Aussage "**zwölf** sind deine Knechte" bekennen sie sich als das biblische 12-Stämme-Volk (wie es auch Paulus in Ap26,7 aussprach), und mit der Aussage "Söhne **eines** Mannes im Land **Kanaan**" bekennen sie sich als die direkten Nachkommen der 12 Söhne Jakobs und zum alttestamentlich-jüdischen Glauben. Weil die allermeisten Juden nicht wissen, aus welchem Stamm sie stammen, können sie mit ihrer Aussage "**der jüngste** ist heute bei unserm Vater ‹gelieben›" nicht buchstäblich den Stamm Benjamin meinen. Sie meinen damit vielmehr die ‹Juden›christen, deren Glaube an den nach ihrer Meinung ersten von vielen folgenden falschen jüdischen Messiasen besonders auf der Lehre des benjaminitischen Juden Paulus beruht. Sie wissen, dass die ‹Juden›christen ihren Glauben ebenfalls auf das AT gründen und auch in der jetzigen Situation zum jüdischen Volk stehen – im Unterschied zu den Linken, vielen Ultraorthodoxen und anderen Abweichlern in ihrer Mitte. Sie haben sicher auch mitbekommen, dass die treuesten ‹Juden›christen kurz zuvor in den Himmel entrückt worden sind. Nur so kann ich mir erklären, dass sie die ‹Juden›christen gegenüber dem Messias ausdrücklich als ihre Brüder anerkennen. Mit ihrer Aussage "**der eine – er ist nicht mehr**" deuten sie, ohne seinen Namen zu nennen, sogar den (nach ihrer Meinung falschen) Messias an, seit dessen von ihren Vätern verursachtem Verbrechertod all das Unglück der letzten 2000 Jahre über sie gekommen war und sich zu der aktuell gesteigerten Feindschaft aller Nationen gegen sie entwickelt hat.

Bei dem nicht mit gekommenen Bruder setzt nun der Herr Jesus an, um ihr Gewissen allmählich zur Schuldenkenntnis zu führen. Deshalb verlangt Er von ihnen als Test für ihre Redlichkeit, dass sie ihren Bruder Benjamin zu Ihm bringen.

## 2.6 Die drei Tage Gewahrsam

**1M42,15-17:** 15 Daran sollt ihr geprüft werden: ‹So wahr› der **Pharao** lebt! Ihr werdet von hier nicht weggehen, es sei denn, dass euer **jüngster Bruder** hierher kommt! 16 Sendet einen von euch hin, dass er euren Bruder hole! Ihr aber bleibt gefangen, und eure Worte sollen geprüft werden, ob Wahrheit bei euch ist; und wenn nicht, – ‹so wahr› der **Pharao** lebt! – dann seid ihr Kundschafter. 17 Und er setzte sie zusammen **drei Tage in Gewahrsam**.

In der weiteren Auslegung beziehe ich Hes38-39 ein, wobei ich glaube, wie in (1) begründet, dass der Antichrist in Of13 identisch mit Gog in Hes38-39 ist. Hes39, Sa12,1-8 und Mi4,11-13 (und vmtl. Jes14,25 u. Mi5,4-5) beschreiben den ersten Überfall der Nationenheere auf Israel unter Führung Gogs zu Beginn der letzten sieben Jahre. Seinen zweiten Überfall zu Beginn und während der zweiten 3 1/2 Jahre beschreiben Hes38 und Jes29,1-8, Jr30,5-7, Dn7,25, 12,1,7, Joe4,1-3, Sa14,2, Mt24,15-21, Lk21,24, Of7,14, 11,2.

**Hes39,1-2:** 1 Und du, Menschensohn, prophezeie (EÜ: weissage) über Gog und sprich: So spricht der Herr, HERR: Siehe, Ich will an dich, **Gog**, Fürst von Rosch, Meschek und Tubal. 2 Und Ich werde dich herumlenken und dich gängeln **und dich heraufziehen lassen vom äußersten Norden her und dich auf die Berge Israels bringen**.

**Sa12,1-3:** 1 Ausspruch, Wort des HERRN über **Israel**. Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet: 2 Siehe, Ich mache **Jerusalem** zu einer Taumel-

schale für **alle Völker ringsum**. Und **auch über Juda: Es wird in Bedrängnis gerate zusammen mit Jerusalem**. 3 Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache Ich **Jerusalem** zu einem Steinhügel für alle Völker: Alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reißen. Und **alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln**.

Die hier vorliegende weltgeschichtliche Situation sehe ich so: Das islamische Widerreich ist gebändigt und das antichristliche Weltreich der exchristlichen Nationen – das Tier aus dem ‹Nationen›meer – hat sich gebildet, in dem Russland die Führung bekommt. Der Führer Russlands ist Gog (Ü.: ‹Überdachender›), der spätere Antichrist (1).

Die Hure Babylon sitzt auf den Häuptern und Hörnern des Tieres und dirigiert es nach ihrem Willen (Of17,3). Die Weltreligionen haben sich der unter christlicher Führung stehenden Hure Babylon angeschlossen. Nur die wahre Gemeinde Gottes und das Volk Israel laufen nicht in dieser Spur.

Inmitten anhaltender Verfolgung, besonders auf Betreiben der Hure, ist ein sehr kleiner, der wirklich bereite Teil der Gemeinde kurz zuvor in den Himmel entrückt worden. Die Menge der tief enttäuschten zurückgelassenen Christen ist zunächst völlig orientierungslos und steht weiterhin unter dem von der Hure zusätzlich angeheizten (Of17,6) Hass aller Nationen‹menschen› (Mt10,22/ 24,9). Deren Antiisraelhass hat sich immer weiter gesteigert und ist entschlossen, das Jerusalem-Problem nun endgültig nach ihrem Willen zu lösen. "Alle Völker ringsum" (V. 2) sind die arabischen und islamischen Völker um Israel, die den Weltherrschaftsanspruch des Islams nun unter der Führung der Hure und des antichristlichen Reiches erreichen wollen. "Alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln" (V. 3) meint sowohl die einmütig gegen Israel gerichtete Haltung der UNO wie auch den sich dann daraus ergebenden militärischen Vorstoß Gogs "und der Völker, die mit dir sind" (Hes39,4).

Unter dieser Bedrohung hat sich ein großer Teil Israels an seinen Messias gewandt und von Ihm eine harte Antwort bekommen. Und nun setzt Er sie sogar in Gewahrsam, indem das vom Führer Russlands angeführte Heer in Israel einfällt und sich gegen Jerusalem aufstellt. Diese Situation meint **Mi4,11** „Aber jetzt **haben-sich-versammelt gegen dich viele Nationen**, die sagen: „Sie-(werde-ruchlos/gewissenlos/gottlos/e'ntweiht)“ und: "Es-wird--schauen {unser Auge} (seine Lust) an Zion!" ||| 1 = demoralisiert, moralisch zerstört; bei Text-Änd. n. LXX (TeChäSse'Ph statt TāChāNa'Ph): "Sie--werde-entblößt".

In Mi4,11 wird das Ziel der Jerusalem belagernden Heere Gogs genannt: Durch ihre Übermacht wollen sie die Juden demoralisieren, moralisch zerbrechen, sodass sie vor der Heeresmacht, die den dahinter stehenden Willen der ganzen Nationenmenschheit repräsentiert, kapitulieren und all ihre Rechtsansprüche auf Jerusalem, ihr Land und auf die biblischen Verheißungen aufgeben und jede biblische Hoffnung fahren lassen.

## 2.7 Die Freilassung der Brüder aus dem Gewahrsam

**1M42,18-20:** 18 Am dritten Tag aber sagte Josef zu ihnen: Tut folgendes! Dann sollt ihr leben; ich fürchte Gott: 19 Wenn ihr redlich seid, so bleibe einer eurer Brüder gefangen im Haus eures Gewahrsams; **ihr aber, zieht hin, bringt Getreide für den Hunger eurer Häuser!** 20 Euren **jüngsten Bruder aber sollt ihr zu mir bringen**, dass eure Worte sich als zuverlässig erweisen und ihr nicht sterbt! Und sie taten so.

So wie die Brüder nicht wussten, dass sie nach drei Tagen aus dem Gewahrsam befreit werden würden, wissen die Juden bei der künftigen Bedrängung durch das Heer Gogs nicht, dass sie schon nach kurzer Zeit völlig überraschend aus der Bedrängnis befreit und ihre Feinde überlegen besiegen werden, wie es in Hes39,3-5 gemeint und in Sa12,4-8 und Mi4,12-13 deutlich prophezeit ist.

**Hes39,3-5:** 3 Und Ich werde dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen und deine Pfeile aus deiner rechten Hand fallen lassen. 4 Auf den Bergen Israels wirst du fallen, du und alle deine Scharen und die Völker, die mit dir sind; den Raubvögeln aller Art und den Tieren des Feldes habe Ich dich zum Fraß gegeben; 5 auf dem freien Feld sollst du fallen. Denn Ich habe (es) geredet, spricht der Herr, HERR.

**Sa12,4-8:** 4 An jenem Tag, spricht der HERR, schlage Ich alle Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn. Über das Haus Juda aber halte Ich Meine Augen offen, während Ich alle Pferde der Völker mit Blindheit schlage. 5 Und die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen sagen: Die Bewohner von Jerusalem (sollen) Stärke (nur) in dem HERRN der Heerscharen, ihrem Gott, haben. 6 An jenem Tag mache Ich die Fürsten von Juda einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleich; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und immer noch wird Jerusalem an seiner Stätte bleiben in Jerusalem. 7 Der HERR aber wird die Zelte Judas zuerst retten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner von Jerusalem gegenüber Juda nicht zu groß werde. 8 An jenem Tag wird der HERR die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Stürzende unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein und das Haus David wie Gott, wie der Engel des HERRN vor ihnen her.

Mit "alle Pferde der Völker" (V. 4) können buchstäbliche Pferde oder moderne Kriegstechnik gemeint sein.

- Nach meiner früheren Sicht von Dn8 (/ProfEndz: Dn8-krz): Nachdem das waffenstarrende islamische Weltreich und seine Niederschlagung in einem vorausgehenden dritten Weltkrieg ungeheuer viele Menschenopfer gefordert hat (vgl. Dn7,5 "Steh auf, friss viel Fleisch!") und ungeheures Elend weltweit verursacht hat, ist eine weltweite totale Abrüstung erfolgt (ähnlich wie von vielen nach dem 2. Weltkrieg gefordert). Das könnte der Grund sein für die anscheinend primitive Kriegsausrüstung Gogs, wie sie Hes39,9 zeigt: "Und die Bewohner der Städte Israels werden hinausgehen und werden Feuer machen und heizen mit Waffen, und zwar (mit) Kleinschilden und Langschilden, mit Bogen und Pfeilen, mit Handkeulen und Lanzen; und sie werden damit sieben Jahre lang Feuer machen."

- Bei geraffter Erfüllung von Dn8 gemäß meiner neueren Sicht (29.6.2020 Neubewertung; siehe /ProfEndz: IsJuEins/1) ohne oder erst nachfolgendem dritten Weltkrieg müssten die Schilde, Bogen und Pfeile als moderne Waffen gedeutet werden.

Die Aufforderung Josefs "Ihr aber, zieht hin, bringt Getreide für den Hunger eurer Häuser!" und das Scheuwerden der feindlichen Pferde und der Wahnsinn ihrer Reiter (V. 4) ermutigt die Fürsten Judas, und die Zusage "über das Haus Juda aber halte Ich Meine Augen offen" (V. 4) befähigt sie, das Heer Gogs anzugreifen und völlig zu vernichten. Der Verteidigungsangriff geht sogar weit über die Landesgrenzen hinaus (V. 6 "alle Völker ringsum verzehren"), was m.E. auch gemeint ist in **Mi5,4-5:** 4 Dieser wird der (Herr) des Friedens sein - wenn Assur in unser Land kommt und wenn es in unsere Paläste tritt, dann werden wir sieben Hirten dagegen aufstellen und acht Menschenfürsten; 5 und sie werden das Land Assur mit dem Schwert weiden und das Land Nimrods in seinen Toren - und Er wird (uns) von Assur erretten, wenn es in unser Land kommt und wenn es in unser Gebiet tritt.

Assur ist hier entweder identisch mit Gog oder sein eng-

ster Verbündeter, was m.E. auch für Jes14,25 zutrifft: **Jes14,25** dass Ich Assur in Meinem Land zerschmettere und es auf Meinen Bergen zertrete. Dann weicht von ihnen sein Joch, und seine Last weicht von ihrer Schulter.

Mit Sicherheit hier zutreffend ist **Mi4,12-13:** 12 Aber sie kennen nicht die Gedanken des HERRN und verstehen Seinen Ratschluss nicht, dass Er sie gesammelt hat wie Garben auf der Tenne. 13 Mache dich auf und drisch, Tochter Zion! Denn dein Horn mache Ich zu Eisen, und deine Hufe mache Ich zu Bronze, damit du viele Völker zermalmst. Und Ich werde ihren Raub dem HERRN weihen und ihr Vermögen dem Herrn der ganzen Erde.

## 2.8 Die erste Reue Israels über seine Behandlung Jesu

**1M42,21-22:** 21 Da sagten sie einer zum anderen: Fürwahr, wir sind schuldbeladen wegen unseres Bruders, dessen Seelenangst wir sahen, als er uns um Gnade anflehte, wir aber nicht hörten. Darum ist diese Not über uns gekommen. 22 Und Ruben antwortete ihnen: Habe ich nicht zu euch gesagt: Versündigt euch nicht an dem Jungen? Aber ihr habt nicht gehört; doch siehe, sein Blut wird gefordert!

Jetzt ereignet sich etwas, was es noch nie in Israel gab: Die Juden, die jetzt vor ihrem Messias stehen, bekommen auf einmal ein Schuldbewusstsein und empfinden Reue darüber, dass ihre Vorfahren den völlig unschuldigen Jesus erbarmungslos dem Tod überliefert haben. Nicht während ihrer Seelenangst in der Belagerung durch ihre Feinde, sondern erst jetzt nach ihrer Befreiung bekommen sie Erkenntnis und Reue über ihre Schuld, die sie auch nicht auf ihre Väter abwälzen. Hier erfüllt sich an ihnen Rö2,4 in positiver Weise, indem "das milde/w.gebrauchsfähige-(Handeln) Gottes sie zum Umdenken führt". (Auch in Deutschland entstand erst nach dem 2. Weltkrieg Schuldbewusstsein und Reue).

Trotz ihrer Reue fehlt noch jede Spur eines Gedankens, dass dieser hingerichtete Jesus der wahre Messias sein könnte.

**1M42,23-26:** 23 Sie aber erkannten nicht, dass Josef es verstand, denn der Dolmetscher war zwischen ihnen. 24 Und er wandte sich von ihnen ab und weinte. Dann kehrte er zu ihnen zurück und redete zu ihnen; und er nahm von ihnen Simeon und band ihn vor ihren Augen. 25 Und Josef befahl, dass man ihre Gefäße mit Getreide fülle und ihr Geld jedem in seinen Sack zurücklege und ihnen Wegzehrung auf den Weg mitgebe. Und man tat ihnen so. 26 Dann luden sie ihr Getreide auf ihre Esel und zogen davon.

Die Bindung Simeons (ü.: (Er)hörung) vor ihren Augen könnte vielleicht bedeuten, dass einige Juden in Kriegsgefangenschaft geraten.

## 2.9 Die Rückkehr von der ersten Reise

**1M42,27-38:** 27 Als nun einer seinen Sack öffnete, um seinem Esel in der Herberge Futter zu geben, da sah er sein Geld, und siehe, es war oben in seinem Packen. 28 Und er sagte zu seinen Brüdern: Mein Geld ist zurückgegeben worden, siehe, da ist es in meinem Packen. Da entfiel ihnen das Herz, und sie sahen einander erschrocken an und sagten: Was hat Gott uns da angetan! 29 Und sie kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob und berichteten ihm alles, was ihnen widerfahren war, und sagten: 30 Der Mann, der Herr des Landes, redete hart mit uns und behandelte uns wie Kundschafter des Landes. 31 Wir sagten zwar zu ihm: Redliche (Männer) sind wir, wir sind keine Kundschafter; 32 zwölf Brüder sind wir, Söhne unseres Vaters; der eine ist nicht mehr, und der jüngste ist heute bei unserem Vater im Land Kanaan (geblieben). 33 Aber der Mann, der Herr des Landes, sagte zu uns: »Daran werde ich erkennen, dass ihr redlich seid: Einen eurer Brüder lasst bei mir, nehmt (das Getreide für) den Hunger eurer Häuser, und zieht hin; 34 aber bringt euren jüngsten Bruder zu mir, so werde ich erkennen, dass ihr

nicht Kundschafter, sondern redliche «Männer» seid! Dann werde ich euch euren Bruder «wieder»geben, und ihr könnt das Land durchziehen.« 35 Und es geschah, **als sie ihre Säcke leerten, siehe, da hatte jeder sein Geldbündel in seinem Sack; und sie sahen ihre Geldbündel, sie und ihr Vater, und sie fürchteten sich.** 36 Ihr Vater Jakob aber sagte zu ihnen: Ihr habt mich der Kinder beraubt: Josef ist nicht mehr, und Simeon ist nicht mehr; und Benjamin wollt ihr wegnehmen! Das alles kommt über mich! 37 Da sagte Ruben zu seinem Vater: Meine beiden Söhne darfst du töten, wenn ich ihn dir nicht «wieder»bringe. Gib ihn in meine Hand, und ich werde ihn zu dir zurückbringen. 38 Er aber sagte: **Mein Sohn zieht nicht mit euch hinab; denn sein Bruder ist tot, und er allein ist übriggeblieben.** Begegnete ihm ein Unfall auf dem Weg, auf dem ihr zieht, so wüdet ihr mein graues Haar mit Kummer in den Scheol hinabbringen.

Die Brüder finden es unbegreiflich und zugleich unheimlich, dass all ihr Geld, mit dem sie die Hilfe des Messias bezahlen wollten, von diesem nicht angenommen wurde. Das können sie in ihr von Werkgerechtigkeit geprägtes Verständnis des Alten Bundes nicht einordnen. Sie hatten nie begriffen, dass der Alte Bund nur bei 100%-iger Werkgerechtigkeit funktionieren würde (3M18,5/ Ga3,12 u. 5M27,26/ Ga3,10). Sie hatten nicht Hilfe gegen Bezahlung, sondern Gnade vom Messias empfangen, und zwar völlig umsonst. Seine Gnade kann man sich nicht durch eigene Leistung verdienen, auch nicht teilweise, denn eine Vermischung der Rechtsgrundlagen des Alten und des Neuen Bundes ist völlig ausgeschlossen.

## 2.10 Das Ergebnis der ersten Reise der Brüder zu Josef

Der überlegene Sieg der Juden über ihre Feinde wird vom Messias durch zusätzliche Gerichte noch weiter ausgebaut: **Hes39,6** Und Ich sende **Feuer in gegen Magog** (ü.: «den »(M-)Anhang-Gogs) und in gegen die, die auf den Inseln sicher wohnen. Und sie werden erkennen, dass Ich der HERR bin.

**Magog** (hebr. MaGO'G) kommt im AT in 1M10,2/ 1C1,5 als Sohn von Jafet vor ohne jegliche weitere biblische Informationen. Deshalb deute ich das Wort in den beiden übrigen AT-Vorkommen Hes38,2 und Hes39,6 auf hebräischsprachlicher Grundlage (M als Vorsatzbuchstabe wie in vielen anderen hebr. Wörtern) als »(M-)Anhang-des »GOG, was hier (siehe (1)) und auch in dem einzigen NT-Vorkommen Of20,8 einen verständlichen Sinn ergibt. Zu dem "Feuer in gegen »den »(M-)Anhang-(des »GOG" könnte das sechste Trompetengericht (= zweites Wehe Of9,13-19) einschließlich der vier Wagen in Sa6,1-8 gehören. (**ProfEndz: Sa6\_1-8**).

Der Sieg Israels am Beginn des letzten Siebeners und die Folgegerichte Gottes über seine Feinde versetzen das Land Israel in eine völlige politische Sicherheit (Hes39,26), die auch in der Mitte des Siebeners noch vorhanden ist (Hes38,8.11.14). Sie können sofort völlig ungefährdet und ungestört den islamischen Felsendom abreißen und dorthin ihren Tempel bauen, dessen Material und Zubehör vielleicht schon bereit liegt.

## **3 Die zweite Reise der Brüder zu Josef**

Zu dieser zweiten Reise der Brüder weiß ich nur punktweise etwas zu sagen. Ich bringe aber den vollen Bibeltext, damit der Leser ihn selbst mit Auslegung füllen kann.

(7.1.2015 Weil sich zum Zeitpunkt der zweiten Reise auch Millionen von Nationenchristen in Israel befinden, gehören auch diese zu Benjamin, s. (10)/5.1)

### **3.1 Der Entschluss zur zweiten Reise**

**1M43,1-14:** 1 Die Hungersnot aber war schwer im Land. 2 Und es geschah, **als sie das Getreide völlig aufgezehrt hatten**, das sie aus Ägypten gebracht hatten, da sagte ihr Vater zu ihnen: Geht zurück, kauft uns ein wenig Nahrung! 3 Da sagte **Juda** zu ihm: Der Mann hat uns nachdrücklich gewarnt und gesagt: **Ihr sollt mein Gesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder bei euch.** 4 Wenn du unseren Bruder mit uns senden willst, dann wollen wir hinabziehen und dir Nahrung kaufen; 5 wenn du ihn aber nicht sendest, ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein Gesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder bei euch. 6 Da sagte **Israel:** Warum habt ihr mir das Leid angetan, dem Mann zu berichten, dass ihr noch einen Bruder habt? 7 Sie aber sagten: Der Mann erkundigte sich genau nach uns und unserer Verwandtschaft und sagte: Lebt euer Vater noch? Habt ihr «noch» einen Bruder? Da berichteten wir ihm, wie es sich verhält. Konnten wir denn wissen, dass er sagen würde: Bringt euren Bruder herab? 8 Da sagte **Juda** zu seinem Vater **Israel:** Schicke den Jungen mit mir, so wollen wir uns aufmachen und hinziehen, **dass wir leben und nicht sterben**, sowohl wir als du als auch unsere Kinder. 9 **Ich will Bürge für ihn sein**, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn nicht zu dir bringe und ihn vor dein Gesicht stelle, will ich alle Tage vor dir schuldig sein. 10 Denn hätten wir nicht gezögert, gewiss, wir wären jetzt schon zweimal zurückgekehrt. 11 Da sagte ihr Vater **Israel** zu ihnen: Wenn es denn so ist, dann tut folgendes: Nehmt vom besten Ertrag des Landes in eure Gefäße, und bringt dem Mann ein **Geschenk** hinab: ein wenig Balsamharz und ein wenig Traubenhonig, Tragakant und Ladanum, Pistazien und Mandeln! 12 Und **nehmt doppeltes Geld in eure Hand, und bringt das Geld, das oben in eure »Packen zurückgegeben worden ist, in eurer Hand zurück!** Vielleicht war es ein Irrtum. 13 Und **nehmt euren Bruder und macht euch auf, kehrt zu dem Mann zurück!** 14 Und Gott, der Allmächtige, gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, dass er euch euren andern Bruder und Benjamin «wieder mit zurück»schicke. Und ich, wie ich die Kinder verlieren soll, muss ich die Kinder verlieren!

Was bedeutet "als sie das Getreide völlig aufgezehrt hatten"? Sie hatten zwar vom Messias sehr viel gnädige Hilfe bekommen, aber kein neues Herz, keinen neuen Geist und damit auch keine wirksame Befreiung aus der Sünden knechtschaft. Die Befreiung von aller angstvollen Bedrückung und das Gefühl der Sicherheit haben bei sehr vielen Juden eine leichtfertige Haltung gegenüber der Sünde bewirkt oder begünstigt und viele haben sich mehr denn je der Gesetzlosigkeit hingegeben, was ja viele negative Folgen für das gesamte Volk nach sich zieht. Sie leiden also wieder genauso geistlichen Hunger wie die ganze übrige Welt.

Zur gleichen Zeit wie die Juden, im ersten Jahr der beiden Zeugen, haben auch die von der Vorentrückung ausgesperrten und viele neu zum Glauben gekommene Christen (≠ Ägypter) bei Josef-Jesus Brot zum Leben bekommen und dafür all ihr Geld und ihr Vieh an Ihn abgegeben (5). (Jesus nahm dies von ihnen an, weil es auf der Grundlage des Neuen Bundes geschah). Ebenso wie die Christen kommen auch die Juden, die sich von den Jakob-Leuten raten lassen, **im zweiten Jahr** wieder zu Josef (1M47,18). Sie rüsten sich dazu mit guten Werken und guten Vorsätzen, um die von Josef erhoffte Hilfe damit zu bezahlen.

Während Jakob zuvor (1M42,1.4.29.36) immer "Jakob" genannt wird, wird er hier in 1M43 (1M43,6.8.11) "Israel" genannt. Unter dem Druck der nötigen Hilfe und der Bedingung Josefs ringt er sich dazu durch, Benjamin, d.h. die bisher nicht entrückten Christen, mitziehen zu lassen. So wird er vom "Fersenhalter/ »Verfolger" der Verheißungen Gottes zu dem, der sich ermannt zum "Es-kämpft-°eL".

### 3.2 Die Einladung der Brüder mit Benjamin in Josefs Haus

**1M43,15-25:** 15 Da nahmen die Männer dieses Geschenk und nahmen **doppeltes Geld** in ihre Hand und **Benjamin**, und machten sich auf und zogen nach **Ägypten** hinab. Und **sie traten vor Josef**. 16 Als Josef den **Benjamin** bei ihnen sah, sagte er zu **dem, der über sein Haus war: Führe die Männer ins Haus**, und schlachte Schlachtvieh und richte zu! Denn die Männer sollen mit mir zu Mittag essen. 17 Und der Mann tat, wie Josef gesagt hatte; und der Mann führte die Männer in Josefs Haus. 18 Da **fürchteten sich** die Männer, dass sie in Josefs Haus geführt wurden, und sagten: Um des Geldes willen, das im Anfang wieder in unsere ‚Packen gekommen ist, werden wir hineingebracht; man will über uns herstrützen und über uns herfallen und uns als Sklaven nehmen, samt unseren Eseln. 19 Und sie traten zu **dem Mann, der über Josefs Haus war**, und redeten zu ihm am Eingang des Hauses; 20 und sie sagten: Bitte, mein Herr! Wir sind im Anfang wirklich (nur) herabgezogen, um Nahrung zu kaufen. 21 Es geschah aber, als wir in die Herberge kamen und unsere Packen öffneten, siehe, da war das Geld eines jeden oben in seinem Packen, unser Geld nach seinem Gewicht. Das haben wir in unserer Hand zurückgebracht. 22 Auch anderes Geld haben wir in unserer Hand herabgebracht, um Nahrungsmittel zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld in unsere ‚Packen gelegt hat. 23 Und er sprach: Friede euch! Fürchtet euch nicht! **Euer Gott und der Gott eures Vaters hat euch einen Schatz in eure Packen gegeben; euer Geld ist mir zugekommen**. Und er führte **Simeon** zu ihnen heraus. 24 Und **der Mann führte die Männer in Josefs Haus** und gab (ihnen) Wasser, und sie wuschen ihre Füße; und er gab ihren Eseln Futter. 25 Und **sie bereiteten das Geschenk zu**, bis Josef am Mittag käme; denn sie hatten gehört, dass sie dort essen sollten.

"Sie traten vor Josef" meint noch nicht eine wirkliche Begegnung mit diesem. Aber das Dabeisein Benjamins war entscheidend für ihre Einladung durch Josef in sein Haus. In der Begleitung von wiedergeborenen Christen waren sie nicht mehr unbefugte Eindringlinge mit Spionagetätigkeit, sondern legitime Begleiter von solchen, die hier Heimatrecht haben.

In "**dem Mann, der über Josefs Haus war**" sehe ich wie Wolfgang Jugel den Erzengel Michael. Dieser Engel ist "der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt" (Dn12,1). Über ihn sagte der Herr Jesus: "und es gibt keinen einzigen (Engelfürsten), der gegen jene (Engelfürsten von Persien und Griechenland) treu zu Mir hält" (Dn10,21). Alle anderen Engelfürsten waren damit einverstanden, dass das jüdische Volk unter persischer Herrschaft **physisch** ausgerottet (Est3,6.9.13) und der dann noch verbleibende Rest unter griechischer Herrschaft **geistlich** ausgerottet werden sollte (Dn11,28ff.; 1.Makk.1ff.). Der juristische Kampf des zum Engel erniedrigten Herrn Jesus im himmlischen Parlament mit alleiniger Unterstützung Michaels hatte so viel Erfolg, dass die Juden unter persischer Herrschaft sogar ihre Feinde vernichten konnten und unter griechischer Herrschaft unter unsäglichem Blutzoll ihre Bundestreue verteidigen konnten und ab 142 v.Chr. sogar Autonomie bekamen, die bis 63 v.Chr. bestand.

### 3.3 Die Brüder mit Benjamin in Josefs Haus mit Josef

**1M43,26-34:** 26 Als Josef nach Hause kam, da **brachten sie ihm das Geschenk**, das in ihrer Hand war, ins Haus und **beugten** EU: warfen **sich vor ihm zur Erde nieder**. 27 Er aber fragte nach ihrem Wohlergehen und sagte: Geht es eurem alten Vater wohl, von dem ihr sprach? Lebt er noch? 28 Sie sagten: Es geht deinem Knecht, unserem Vater, wohl; er lebt noch. Und **sie verneigten sich und beugten** EU: warfen **sich nieder**. 29 Und er erhob seine Augen und **sah seinen Bruder Benjamin**, den Sohn seiner Mutter, und sagte: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir gesprochen habt? Und er sprach: **Gott sei dir gnädig, mein Sohn!** 30 Und **Josef eilte hinaus, denn sein Innerstes wurde**

**erregt über seinen Bruder**, und er suchte (einen Ort), **zu weinen**. Und er ging in das innere Gemach **und weinte dort**. 31 Dann wusch er sein Gesicht und kam heraus, bezwang sich und sagte: Tragt das Essen auf! 32 Da trug man **für ihn** besonders auf und **für sie** besonders und **für die Ägypter**, die mit ihm aßen, besonders; denn **die Ägypter können nicht mit den Hebräern essen**, denn ein Gräuel ist das für Ägypter. 33 Und sie saßen vor ihm, der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt und der Jüngste nach seiner Jugend. Da sahen die Männer einander staunend an. 34 Und er ließ ihnen von den Ehrengerichten vor ihm auftragen. Das Ehrengericht **Benjamins** aber war **fünffmal größer** als die Ehrengerichte von ihnen allen. Und **sie tranken mit ihm und berauschten sich**.

W. Jugel weist darauf hin, dass **Josef** insgesamt **siebenmal weinte**: 1M42,24; 43,30; 45,2.14.15; 46,29; 50,1.17. (6)

Am **Verhalten Josefs gegenüber Benjamin** zeigt sich die überragende Liebe des Herrn Jesus zu denen, die an Ihn glauben, d.h. die in Treuebeziehung zu Ihm stehen.

Die **Ägypter**, die mit Josef aßen, gehören m.E. zu seinem Haus. Sie stehen allegorisch für wiedergeborene Christen, die durch ihre Entrückung bereits zum Herrn Jesus gekommen sind. Für diese Himmelsbürger sind die Juden, die noch nicht an Jesus als Messias glauben und noch in der Sündenknechtschaft leben, keine akzeptablen Tischgenossen. Ich frage mich, warum das so ist. M.E. beginnen die Hochzeitsfeierlichkeiten im Himmel gleich nach der Vorentrückung "am dritten Tag" (Jh2,1), d.h. in der Zeit der zwei Zeugen. Aber das Beschauen der Hochzeitsgäste (Mt22,11 ≈ 2Ko5,10) hat hier vermutlich noch nicht begonnen, und deshalb haben diese Christen auch noch nicht "die Gnade" empfangen, "die euch gebracht wird in der Enthüllung Jesu Christi" (1P1,13). Ohne diese allen geistlichen Mangel vollständig ausfüllende Gnade kann noch nicht jeder Wiedergeborene das bisher verstockte Volk Gottes wirklich lieben.

### 3.4 Die Schuldaufdeckung bei der Rückreise

**1M44,1-15:** 1 Dann befahl er **dem, der über sein Haus war**: Fülle die Säcke der Männer mit Nahrungsmitteln, soviel sie tragen können, und lege das Geld eines jeden oben in seinen ‚Packen!

2 Und **Meinen Kelch, (den) Kelch des Silbers** (EÜ: meinen silbernen Kelch), legst-du in (die) Mundöffnung (des) Packens des KleinenJüngsten und **(das) Silber(geld)** (für) sein Kauf(getreide)! Und er-tat gmnach (dem) Wort Josefs, wdas er-(ge)redet-h'atte.

3 Der Morgen wurde hell, da entließ man die Männer, sie und ihre Esel. 4 Sie waren eben zur Stadt hinausgegangen (und noch) nicht weit gekommen, da sagte **Josef** zu **dem, der über sein Haus war**: Mache dich auf, jage den Männern nach, und hast du sie erreicht, so sage zu ihnen: **Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?**

5 (Ist es nicht) ‚dieser, w (i)aus ihm(dem) **mein Herr trinkt** und (i)aus ihm(dem) **er (Wahrzeichen) zu deuten** (Wahrzeichen) deutet(pflügt) **1?** Ihr-habt-schlecht( daran geta)n, dass ihr (so) gehandelt habt! ||| 1 / (Wahrzeichen) zu deuten( **grundsätzlich / in jedem Fall** (Wahrzeichen) deutet.

6 Und er erreichte sie und redete diese Worte zu ihnen. 7 Da sagten sie zu ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Fern sei es von deinen Knechten, eine solche Sache zu tun! 8 Siehe, das Geld, das wir oben in unseren ‚Packen fanden, haben wir dir aus dem Land Kanaan zurückgebracht! Und wie sollten wir aus dem Haus deines Herrn Silber oder Gold stehlen? 9 **Derjenige von deinen Knechten, bei dem er gefunden wird, der soll sterben**; und dazu wollen wir meinem Herrn zu Knechten werden. 10 Da sagte er: Nun gut, nach euren Worten, so sei es: Bei wem er gefunden wird, der sei mein Knecht, ihr aber sollt

schuldlos sein. 11 Darauf hoben sie schnell jeder seinen Paken auf die Erde herab und öffneten jeder seinen Paken. 12 Und er durchsuchte: Beim Ältesten fing er an, und beim Jüngsten hörte er auf. Und **der Kelch fand sich im Paken Benjamins**. 13 Da zerrissen sie ihre Kleider, jeder belud seinen Esel, und sie kehrten in die Stadt zurück. 14 Und **Juda und seine Brüder** kamen in das Haus Josefs; und er war noch dort. Und sie fielen vor ihm nieder zur Erde. 15 Josef sagte zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr getan habt! Wusstet ihr nicht, dass ' (ein )Mann wie ich 'Wahrzeichen' zu deuten' **grundsätzlich** / in jedem Fall 'Wahrzeichen' deutet? EÜ: dass ein Mann wie ich wahrsagen kann?

Hinweis für Forscher: In 1M42,25.27.35.35 steht das männliche Wort **Sack** (hebr. SsaQ), in 1M42,27.28; 43,12.18.21.21.22.23; 44,1.1.2.8.11.11.12 stattdessen das weibliche Wort **Packen** (hebr. °aM'Ta'ChaT; von MaTa'Ch, ausspannen, ausbreiten, nur in Jes40,22 "der die Himmel 'ausbreitet' wie einen Schleier"). In 1M42,27 kommen Sack und Packen in gleicher Bedeutung vor. (Beide Wörter sind überall im Text eingetragen).

Was bedeutet "**der Kelch des Silbers**"? Diese umständliche Formulierung ist sehr ungewöhnlich unter den 403 AT-Vorkommen des Wortes Silber und legt besonderes Gewicht darauf, dass der Kelch aus Silber besteht. **Silber** (hebr.: Kä'SäPh) kommt meist als Silber(geld) vor und ist das Zahlungsmittel für den Loskauf (z.B. 2M30,16; **4M3,48-51**). Aus Silber waren die je zwei **Fußgestelle** unter den Brettern des Heiligtums (2M26,19.21.25.32/ 36,24.26.30.36). Das bedeutet: Alle Erlösten stehen mit beiden Beinen auf der Grundlage der Erlösung und sind miteinander verbunden. Ebenfalls aus Silber waren die **Nägel** und die **Verbindungsstreben** zwischen den Säulen der Einfassung des Vorhofs (2M27,10.11.17/ 38,10.11.12.17.19). **Silber** steht auch für die **Reinheit des Wortes Gottes**:

**Pst12,7** (Die) (Aus)sprüche (des) HERRN (sind) (Aus)sprüche, (die) rein (sind): **Silber**, (ausge)schmolzen (am) Eingang (zur) Erde, (ge)läutert siebenmal.

Das Wort **Kelch** (hebr.: GaBhI'a~) kommt 14 mal im AT vor (1M44,2.2.12.16.17 – 2M25,31.33.33.34; 37,17.19.19.20 – Jr35,5). In 2M25/37 meint es die Kelche am goldenen Leuchter. An jedem der sechs Arme waren drei **mandelblütenförmige Kelche**, die aus Knauf und Knospe/Blüte bestanden (2M25,33). Außerdem war am Schaft unter jedem Armpaar ein solcher Kelch aus Knauf und Knospe, zusammen vier (2M25,34-35). Es waren also insgesamt 3 x 6 + 4 = 22 Kelche an dem Leuchter. 22 ist die Zahl des Leidens. Dazu hier noch einige wenige der vielen Hinweise von G. Salomon (7): • 22 Jahre Trauer Jakobs um Josef bis zum Wiedersehen: 30 (1M41,46) – 17 (1M37,2) + 7 fette J. + 2 magere J. (1M45,6) = 22 Jahre. • Jakob ist 22. im Geschlechtsregister. • 1M22 Opferung Isaaks. • Ps22 Leiden Jesu am Kreuz. • Ps44.66.88. • 66.=letztes Bibelbuch Of = 3 x 22 mit 22 Kapiteln (größte Drangsal). • Kla1.2.4.5 = 4x22 u. Kla3 = 3x22 Verse. • 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets. • 22 Leidensnöte des Paulus 2Ko11,23-28. • ...

Der goldene **Leuchter** ist Symbol des **Heiligen Geistes**, der auf dem Christus ruht: "(der) Geist JHWHs, (der) Geist (der) Weisheit und (des) Verstandes, (der) Geist (des) Rates und (der) Macht, (der) Geist (der) Erkenntnis und (der) Furcht JHWHs" (Jes11,2). Das Wort **mandelblütenförmig** (hebr. MöSchuQ(Q)ā'D, von SchaQe'D, Mandelbaum) und dieser von SchaQa'D, wachen, wachsam sein) hat hier die geistliche Bedeutung **wachsam**. Die mandelblütenförmigen Kelche aus Knauf und Knospe/Blüte am Schaft und an den Armen des Leuchters kann man also deuten als **unter Wachsamkeit sich immer weiter entfaltende Frucht des Geistes** (vgl. Ga5,22-23).

Im NT bedeutet **Kelch** (grch.: POTE'RION, wBd.: Trinkgefäß) die **Lebensführung** (Mt23,25-26; Lk11,39; Of17,4) und das von Gott zugeteilte **Lebensschicksal** (Mt20,22-23/ Mk10,38-

39; Mt26,39/ Mk14,36/ Lk22,42; Jh18,11; Of18,6). Diese Bedeutung steckt auch in dem Kelch, den der Herr Jesus beim letzten Passahmahl nahm (Mt26,27/ Mk14,23/ Lk22,17). Er selbst erklärte dazu: "**Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird.**" (Lk22,20). Völlig übereinstimmend damit erklärt ihn Paulus: "**Der Kelch der Segnung, den wir segnen/preisen, ist er nicht (die) Gemeinschaft des Blutes des Christus?**" (1Ko10,16). Der silberne Kelch Josefs steht also für das gesamte Leiden Jesu bis hin zum Tod am Kreuz, wodurch Er die Erlösung, den Loskauf von Sünde, Tod und Teufel, vollbracht hat.

Das hebr. Verb Na'Cha'Sch1, das die meisten Bibeln (ohne Unterscheidung zu hebr. QaSa'M, wahrsagen) fälschlich mit wahrsagen wiedergeben, bedeutet **Wahrzeichen deuten** oder Wahrzeichen(deuterei) treiben und kommt im AT 11-mal vor: 5-mal im verbotenen okkulten Sinn in 3M19,26; 5M18,10; 2Kö17,17; 21,6/ 2C33,6; 6-mal im legitimen neutralen Sinn in 1M30,27; 44,5.5.15.15 und 1Kö20,33. Die Traumdeutungen Josefs beim Mundschenk, Bäcker und Pharaon waren legitime Wahrzeichendeutungen. Auch die in biblischen Prophezeiungen angegebenen Wahrzeichen zu deuten, ist legitim. Auch meine hier gegebene Erklärung der Symbolbedeutung von Josefs Kelch ist biblische Wahrzeichendeutung.

Es ist ein grundsätzlicher Fehler vieler Auslegungen der Josefgeschichte, dass man bestimmte Handlungsweisen Jakobs oder Josefs negativ deutet oder kritisiert, z.B. dass Jakob Josef durch den bunten Rock auszeichnete, dass Josef die Untaten seiner Brüder seinem Vater erzählte und dass er ihnen seine Träume erzählte. Hierzu fehlt einerseits ein biblisches Urteils/Richt-Gebot und andererseits verbaut man sich dadurch das Verständnis der allegorischen Bedeutung. Denn der Herr Jesus ist und handelt sündlos und fehlerlos und in jedem Fall rechtmäßig (5M32,4). Josef war sicher kein sündloser Mensch, aber alles, was von ihm berichtet wird, trifft typologisch oder allegorisch auf den Herrn Jesus zu. Deshalb kann nur eine positive Deutung von Josefs Kelch zur Wahrzeichendeutung zutreffen.

Allergrößte Bedeutung hat Vers 5, in dem Michael von dem Kelch des Herrn Jesus sagt: "**Ist es nicht dieser Kelch, aus dem mein Herr trinkt und aus dem Er grundsätzlich/unbedingt und in jedem Fall Wahrzeichen deutet?**"

**Trinken** steht hier für Sein fortwährend williges Annehmen Seines Lebensschicksals und aller damit verbundenen Aufgaben (vgl. Mt26,42 u. Jh18,11). All Sein Trinken vollzieht Er aus dem "Kelch des Silbers", dem Kelch der Erlösung, aus dem neuen Bund in Seinem Blut. Seitdem Er zur Rechten Gottes erhöht und Ihm alle Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben worden ist (Mt28,18), erträgt Er weiterhin die dauernde Ablehnung durch Sein geliebtes Volk Israel und stellt sich all dem vielen Negativen, das Er in Seiner Gemeinde sehen muss und übt geduldige Erziehungsarbeit an jedem einzelnen Leibesglied zu dem Ziel, es ohne Flecken und Runzel vor Gott darzustellen (Ep5,27). Erst wenn dieses Ziel erreicht ist, wird Er zusammen mit der vollendeten Gemeinde wieder vom Gewächs des Weinstocks trinken (Mt26,29/ Mk14,25/ Lk22,18) und sich dabei zusammen mit Seinen Bluterkauften von Herzen freuen. Auch dies ist nur eine Zwischenetappe in Seinem generellen Lebensziel:

**Of1,17-18:** ... Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und Ich-wurde (erst)erstorben, und siehe, (Mein) Leben führend bin-ich (zur) (Hinführung) in die (überragenden) Äonen der Äonen. (Zu dieser Übersetzung siehe /ProfEndz: VonEwzEw/4.1.

Aber nicht nur trinkt der Herr aus Seinem Leidenskelch der Erlösung, sondern **Er deutet daraus auch Wahrzei-**



**chen**, und zwar grundsätzlich, unbedingt und in jedem Fall, was im Hebräischen durch die vorangestellte Wiederholung des gleichen Verbs im Infinitiv ausgedrückt ist. Es geht hier um das Deuten der im biblisch-prophetischen Wort gegebenen Wahrzeichen, wörtlich: **in Verbindung mit dem Leidenskelch der Erlösung**, wobei hier im Deuten auch zugleich das Danach-Tun, das Verwirklichen enthalten ist. Wer denkt hier nicht an

**Of5,1-7:** 1 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, innen und auf der Rückseite beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. 2 Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme ausrief: **Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?** 3 Und **niemand in dem Himmel, auch nicht auf der Erde, auch nicht unter der Erde konnte das Buch öffnen noch es anblicken.** 4 Und ich weinte sehr, weil niemand (für) würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen noch es anzublicken. 5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! **Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.** 6 Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten **ein Lamm stehen wie geschlachtet**, das sieben Hörner und sieben Augen hatte; die sind **die sieben Geister Gottes**, ausgesandt über die ganze Erde. 7 Und Es kam und nahm (das Buch) aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.

Nur das geschlachtete Lamm war und ist würdig, die sieben Siegel zu öffnen. Dabei bezeichnen die sieben Siegel die Hauptwahrzeichen der Entwicklung in der gesamten Gemeindezeit bis zum Ende der letzten sieben Jahre. Diese Hauptwahrzeichen sind außer in der Enthüllung (ab Of6) in der Endzeitrede des Herrn Mt24, Mk13 und Lk21 genannt (**/ProfEndz: JoJeAntw/5**). Die Trompetengerichte in den ersten und die Zornschalengerichte in den zweiten 3 1/2 Jahren sind darin mit enthalten.

**Was bedeutet nun aber der Kelch Josefs im Packen Benjamins?** Hier müssen wir beachten, dass ein echter Christ hinein in den Tod des Herrn getauft wurde und begraben wurde mit Ihm durch die Taufe in den Tod (Rö6,3-4). Wir haben den (Leidens)kelch des (Erlösungs)silbers unseres Herrn, d.h. den neuen Bund in Seinem Blut, nicht nur für das Herrenmahl, sondern für unser gesamtes Leben und Sterben in unserem Reisegepäck. Weil das den meisten Gläubigen bei ihrer Taufe (und den als Baby getauften Christen bei ihrer Konfirmation) nicht betont mitgeteilt wurde, ist es in ihrem Bewusstsein nicht verankert. Wenn dann der Leidenskelch Jesu (= das eigene Kreuz) in unser Leben tritt, erscheint uns das wie etwas Fremdartiges, uns Untergeschmuggeltes, das wir nicht annehmen wollen. Es sieht auch in der allegorischen Darstellung so aus, als ob dieser Kelch, den wir seit unserer Taufe im Packen haben, uns erst jetzt ohne unser Wissen hineingeschmuggelt worden wäre.

Die bereits seit ihrem Gläubigwerden bestehende unsichtbare geistliche Verbindung zwischen dem Herrn Jesus und den Christen ist in der Allegorie vereinfacht dargestellt. Während die Bruderschaft zwischen Josef und Benjamin seit der leiblichen Geburt Benjamins bestand, besteht sie zwischen dem Herrn Jesus und den Christen erst ab ihrer geistlichen Geburt, der Wiedergeburt, und ihrer Bestätigung durch die Taufe.

Eine ähnliche Abweichung zwischen Prophetie und Wirklichkeit besteht bei den vom Herrn selbst genannten Gleichnissen Mt25,14ff. und L19,12ff.: Hierin übergibt der Herr vor Seiner Abreise (≙ Jesu Himmelfahrt) Seinen Knechten Seine Besitztümer, während in Wirklichkeit jeder Gläubige seine Begabungen erst viel später bei seiner leiblichen und dann geistlichen Geburt ausgehändigt be-

kommt. Wer sich in den genannten Gleichnissen auf den buchstäblichen Zeitpunkt und die buchstäbliche Art der Übergabe der Besitztümer versteift, verfehlt den Sinn dieser Gleichnisse. Und so ist es auch hier bei der Josef-Allegorie, wenn man den Zeitpunkt und die Art, wie der Kelch Josefs in den Packen Benjamins kommt, buchstäblich deuten wollte. Ein betrügerisches Hineinschmuggeln erst zu diesem Zeitpunkt kann nicht gemeint sein. Denn keiner spricht dies aus, und das folgende Schuldbekenntnis Judas wäre kein echtes, sondern ein durch die Angst vor einem ungerechten Despoten heuchlerisch erpresstes – ähnlich wie die durch Folter erpressten Selbstbeschuldigungen der von den Schergen Stalins angeklagten Parteifunktionäre, die um ihre eigene Hinrichtung baten. Es wird auch nirgends gesagt, dass der Kelch dem Benjamin abgenommen oder von ihm zurückgegeben wurde. Der allegorisch dargestellte Vorwurf, Benjamin habe den Kelch Josefs gestohlen, meint also in Wirklichkeit, **dass die Christen den Leidenskelch der Erlösung im neuen Bund des Blutes Christi unterschlagen haben.**

Hier erhebt sich sofort die Nebenfrage: **Warum hat der Herr ihnen dies nicht vorgehalten**, als Er mit ihnen und den ungläubigen Juden anscheinend unbefangen und bis zur Berauschung Festmahl hielt? Dies ist die Art des Herrn, die Er schon im AT vielfach und z.B. auch bei Mose übte: Er gab diesem den Auftrag, das Volk Israel aus Ägypten zu führen, ohne ihm irgendwelche Vorhaltungen zu machen (2M3,10ff.). Als Mose dann loszog, um diesen Auftrag auszuführen, suchte der Herr ihn in der Herberge zu töten (2M4,24), weil auf Mose die todeswürdige Schuld lag, dass er seinen Sohn nicht hatte beschneiden lassen – offenbar, wie aus dem Verhalten seiner Frau hervorgeht (2M4,25), weil er dies gegen ihren Willen im Haus seines Schwiegervaters nicht hatte durchsetzen können. Nach dem Buchstaben der Androhung des Herrn in 1M17,14 hätte nicht Mose, sondern der unbeschnittene Sohn ausgerottet werden müssen. Aber der Satan hatte anscheinend bewusst Mose beim Herrn verklagt, weil er diesen beseitigen und damit den Auftrag des Herrn verhindern wollte. – Man kann das Wesen der Sache auch als Vorder- und Hinterseite ansehen: Mose war **vordergründig** ein gescheiterter Eiferer aus Liebe zu seinem Volk, der "die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens" (Hb11,26) und jetzt seit 40 Jahren die Schafe seines Schwiegervaters hütete; und als solchen beauftragte der Herr ihn mit der Herausführung Israels aus Ägypten. **Hintergründig** betrachtet, war Mose aufgrund von 1M17,14 ein des Todes würdiger geistlicher Schwerverbrecher, weil er seinen Sohn nicht beschnitten hatte; und als solchen verklagte ihn der Satan beim Herrn, und der Herr erkannte die Anklage als rechtmäßig an und erlaubte dem Satan den Tötungsversuch an Mose. – Ebenso sind wir, die Glieder der Laodizeagemeinde, **vordergründig** vom Heiligen Geist geleitete Wiedergeborene, die täglich bewusst vor dem Herrn stehen, Ihn vor der Welt bekennen und ständig den guten Kampf des Glaubens kämpfen. **Hintergründig** wandeln wir aber ständig in den gegen das Wort Gottes ertrotzten Werken der Volksgerechtigkeit, die wir als zusätzlich gewonnenen geistlichen Reichtum betrachten, die aber in den Augen der (in unseren Augen armen) früheren Gemeinde Sünde und Gräuel sind, und haben vom Herrn das Urteil: "elend, erbärmlich, arm, blind und nackt" (Of3,17) mit der Androhung des Ausgespieenwerdens aus Seinem Mund (Of3,16). – Diese Wesensart des Herrn, auf unsere Schuld oft sehr spät zu reagieren ("langsam zum Zorn und reich an Verbundenheitsstreuung und Bewahrheitung aller Zusagen ..." 2M34,6-7), ist auch an vielen anderen Bibelstellen erkennbar, und wir sollten sie dankbar akzeptieren und schon vorausschauend damit rechnen.

Der künftige Vorwurf des Herrn an die nicht entrückten Christen gilt für uns Nationenchristen schon jetzt in einem riesengroßen Ausmaß, weil wir aus dem Leidens-

kelch des Herrn weder **trinken** noch daraus **Wahrzeichen deuten** wollen:

1. Wir wollen aus dem Leidenskelch der Erlösung nicht **trinken**, indem wir alles meiden oder es gar noch verurteilen, was uns Leiden um der Glaubenstreue willen bringen könnte. Damit sind wir Feinde des Kreuzes Christi (Ph3,18), "deren Ende das Verlorengelien ist" (Ph3,19).

2. Die bei uns herrschende Auslegung der Endzeitprophetie (= **Wahrzeichendeutung**) hat ihre Grundlage nicht im Leidenskelch der Erlösung, sondern in der Leidensscheu, in der Feindschaft gegen das Kreuz.

– Diese Leidensscheu zeigt sich deutlich in der bei uns zur Herrschaft gelangten Lehre und Erwartung der gleichzeitigen und bedingungslosen **Entrückung** aller Wiedergeborenen vor den letzten sieben Jahren.

- Diese Wunsch-Entrückungslehre beruht darauf, dass man das Jungfrauengleichnis des Herrn Mt25,1-13 und Seine Aussagen zu den Nachtwachen (Mk13,35 + Lk12,38; Mt14,25 + Mk6,48 + Of16,15) einfach ignoriert oder als nur für Judenchristen geltend erklärt. Damit tun unsere Schriftgelehrten im Prinzip dasselbe wie die jüdischen Schriftgelehrten zur Erdenzeit Jesu, die aufgrund ihres Wunschdenkens im AT nur die Stellen vom Kommen des Messias in Macht und Herrlichkeit sahen, nicht aber die Stellen von Seinem Kommen in Niedrigkeit.

- Als Folge der falschen Entrückungslehre brachten es die Bibelübersetzer nicht fertig, in **Dn9,27** den einfachen und sprachlich völlig unproblematischen **Literalsinn** des Grundtextes zu übersetzen: "U'nd ‚er-wird-als überlegen erweisen‘ den ‚Bund zmit dend-vielen ‚einen Siebener ‚lang; undd ‚zur‘ Hälfte des Siebeners ‚wird-er-aufhören lassien ‚Schlachtopfer und Speisopfer. Und ...“. Stattdessen übersetzten viele den Text als siebenjährigen Bund des Antichrists mit den Juden – eine vom Grundtext her völlig unmögliche Übersetzung. Diese falsche Lehre hat sich heute fast überall durchgesetzt und hat weitere falsche Auslegungen der Endzeitprophetie zur Folge.

- Aufgrund der falschen Entrückungslehre ignoriert man auch einfach die **Bedingungen**, die im AT und NT für eine erfolgreiche Entrückung genannt sind, z.B.:

**Ze2,3** **Sucht den HERRN**, alle ihr **Demütigen** des Landes, **die ihr Sein Recht getan habt, sucht Gerechtigkeit, sucht Demut!** Vielleicht werdet ihr geborgen/ eig.: verborgen am Zornestag des HERRN.

Weitere Bedingungen werden genannt in Mt24,13; 25,4; 25,13; Mk13,35-37; Lk12,35-37; 21,34-36; 1Th5,4; 2Th2,15; 1Ti6,14; Of3,10; 18,4; u.a.

- Ebenfalls als Folge des Wunschdenkens lehrt man ein Nur-Preisgericht vor dem Podium des Christus und verbindet 2Ko5,10 nicht mit Mt25,14-30 und Mt22,11-13.

- Aus demselben Wunschdenken heraus bezieht man die Verheißung für Philadelphia Of3,10 auf alle Wiedergeborenen und unterschlägt die darin genannte Bedingung "Weil du-gehütet-hast das Wort desvom **Bleiben-unter dem** – (von ‚Mir –**Auferlegten**". Statt dieser wirklichen Wortbedeutung von HYP0-MÄ'No übersetzt man einfach mit "ausharren", und nachdem man alle ungeliebten Lasten des Wortes Gottes abgeworfen hat, harret man bequem aus auf die Wegnahme aller möglichen Leidensmöglichkeiten durch die Entrückung.

So wie Josef dem Benjamin und dessen Brüdern zunächst Seine ganze Liebe und Freundlichkeit erzeugte (= Vorderseite), am nächsten Tag aber Benjamins Unterschlagung des Leidenskelchs der Erlösung ans Licht

brachte (= Hinterseite), so wird der Herr auch mit uns Nationenchristen verfahren. Wir erleben jetzt täglich Seine Liebe und Freundlichkeit (= Vorderseite), aber es kommt der Tag, an dem Er uns als ausgesperrten törichten Jungfrauen antworten wird: "Ich kenne euch nicht" (Mt25,11), und wir den Zornhaufen ausgehändigt bekommen, den wir uns jetzt durch unsere Härte und unser unumdenkbereites Herz gegen alle Vorhaltungen unserer Volksgerechtigkeit aufgespeichert haben (Rö2,5) (= Hinterseite). Lasst uns doch jetzt schon unser Herz weich machen, wie es König Josia tat (2Kö22,19), als er Gottes Urteil über das Verhalten seines Volkes im Wort Gottes las. Lasst uns **den Leidenskelch der Erlösung im Blut Jesu** in Theorie und Praxis bewusst annehmen und **daraus** die prophetischen Wahrzeichen der Bibel und ihrer sich anbahnenden Erfüllung deuten – in der Bereitschaft zum Leiden im Endzeitkampf: **1P4,1** 'Da' nun Christus '–(gelitten–hat (im) Fleisch, (so) 'rüstet/tebe/waffnet–euch' **auch ihr (mit) der|selben Denk-«ein|stellung/ (eingepprägten)–Denk|haltung** †, ...

### 3.5 Judas Schuldbekennnis vor Josef

**1M44,16-34:** 16 Da sagte **Juda**: Was sollen wir meinem Herrn sagen? Was sollen wir reden und wie uns rechtfertigen? **Gott hat die Schuld deiner Knechte gefunden**; siehe, wir sind die Knechte meines Herrn, sowohl wir als auch der, in dessen Hand der **Kelch** gefunden worden ist. 17 Er aber sagte: Fern sei es von mir, so etwas zu tun! **Der Mann, in dessen Hand der Kelch gefunden worden ist, der soll mein Knecht sein**. Ihr aber zieht in Frieden hinauf zu eurem Vater. 18 Da trat **Juda** zu ihm und sagte: Bitte, mein Herr, lass doch deinen Knecht ein Wort reden zu den Ohren meines Herrn, und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht, denn du bist dem Pharao gleich. 19 Mein Herr fragte seine Knechte: »Habt ihr «noch» einen Vater oder einen Bruder?« 20 Und wir sagten zu meinem Herrn: »Wir haben einen alten Vater und einen kleinen Jungen, «der ihm» im Alter «geboren wurde»; dessen Bruder aber ist tot. So ist er allein von seiner Mutter übriggeblieben, und sein Vater liebt ihn. 21 Da sagtest du zu deinen Knechten: »Bringt ihn zu mir herab, dass ich mein Auge auf ihn richte!« 22 Wir aber sagten zu meinem Herrn: »Der Junge kann seinen Vater nicht verlassen; verließ er seinen Vater, so würde der sterben.« 23 Da sprachst du zu deinen Knechten: »Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, dann sollt ihr mein Gesicht nicht mehr sehen.« 24 Und es geschah, als wir hinaufgezogen waren zu deinem Knecht, meinem Vater, da berichteten wir ihm die Worte meines Herrn. 25 Als nun unser Vater sagte: »Kehrt zurück, kauft uns ein wenig Nahrung!« 26 da sagten wir: »Wir können nicht hinabziehen. Wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, dann ziehen wir hinab. Denn wir können das Gesicht des Mannes nicht sehen, ohne dass unser jüngster Bruder bei uns ist.« 27 Da sagte dein Knecht, mein Vater, zu uns: »Ihr wisst, dass meine Frau mir zwei geboren hat. 28 Der eine ist von mir weggegangen, und ich sagte: Fürwahr, er ist wirklich zerrissen worden; und ich habe ihn bis jetzt nicht «mehr wieder»gesehen. 29 Und nehmt ihr auch den von mir weg und es begegnet ihm ein Unfall, dann bringt ihr mein graues Haar mit Unglück in den Scheol hinab.« 30 Und nun, wenn ich zu deinem Knecht, meinem Vater, käme und der Junge wäre nicht bei uns – hängt doch seine Seele an dessen Seele –, 31 dann würde es geschehen, dass er stirbt, wenn er sähe, dass der Junge nicht da ist. Dann hätten deine Knechte das graue Haar deines Knechtes, unseres Vaters, mit Kummer in den Scheol hinabgebracht. 32 Denn dein Knecht ist für den Jungen **Bürge** geworden bei meinem Vater und hat gesagt: »Wenn ich ihn nicht zu dir bringe, will ich alle Tage vor meinem Vater schuldig sein.« 33 Und nun, **lass doch deinen Knecht anstelle des Jungen (hier) bleiben als Knecht meines Herrn, der Junge aber ziehe hinauf mit seinen Brüdern!** 34 Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, ohne dass der Junge bei mir ist? – Dass ich nicht das Unglück (mit) ansehen muss, das

meinen Vater (dann) trifft.

Juda hatte bei seinem Vater für Benjamin gebürgt und stellt sich seiner Bürgpflicht, indem er das Wort ergreift, Benjamins Veruntreuung von Josefs Kelch ohne jegliche Beschönigung zugibt und zugleich sich und die Brüder mit unter die Schuld Benjamins stellt. Und Juda will ganz allein als Geisel für Benjamin seine Bürgschaft tragen.

Benjamin steht hier für die Juden- und die Nationenchristen, wobei es in der Gemeinde keinerlei prinzipiellen Unterschied zwischen den Leibesgliedern Christi gibt (Ga3,28). Wir Nationenchristen haben die den Leidenskelch der Erlösung im Blut Jesu in unserer Lebenspraxis und in der Deutung des prophetischen Wortes der Bibel ebenso veruntreut wie die Judenchristen. Somit stellt sich Juda mit den Brüdern hier auch unter unsere Schuld. Hier bahnt sich die Erfüllung der Voraussage des Herrn an: **"Denn die Rettung ist aus den Juden"** (Jh4,22) (8).

Ich kann dies alles nicht genügend ausdeuten und auslegen, aber eines sagt mir mein Herz: Wenn viele unserer noch im Verstockungsgericht befindlichen jüdischen Brüder in wenigen Jahren noch in diesem Zustand eine solche brüderliche Haltung uns gegenüber einnehmen werden, dann sollten wir schon jetzt ebenfalls diese brüderliche Grundhaltung ihnen gegenüber einnehmen. Sie sind ja um unsertwillen aus ihrem eigenen Ölbaum ausgebrochen worden, damit wir eingepropft werden sollten (Rö11,19), und wie könnten wir uns da nicht von ganzem Herzen auf ihre Wiedereinpropfung freuen?

### 3.6 Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen

**1M45,1ff.** 1 Da konnte Josef sich nicht (mehr) bezwingen vor all denen, die um ihn her standen, und er rief: Lasst jedermann von mir hinausgehen! So stand niemand bei ihm, **als Josef sich seinen Brüdern zu erkennen gab.** 2 Und er erhob seine Stimme mit Weinen, dass die Ägypter es hörten, und (auch) das Haus des Pharao hörte es. 3 Und Josef sagte zu seinen Brüdern: **Ich bin Josef.** Lebt mein Vater noch? Seine Brüder aber konnten ihm nicht antworten, denn sie waren bestürzt vor ihm. 4 Da sagte Josef zu seinen Brüdern: Tretet doch zu mir heran! Und sie traten heran. Und er sagte: **Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt.** 5 Und nun seid nicht bekümmert, und werdet nicht zornig (auf euch selbst), dass ihr mich hierher verkauft habt! **Denn zur Erhaltung des Lebens hat Gott mich vor euch hergesandt.** 6 Denn schon zwei Jahre ist die Hungersnot im Land, und (es dauert) **noch fünf Jahre,** dass es kein Pflügen und Ernten gibt. 7 Doch **Gott hat mich vor euch hergesandt,** um euch einen Überrest zu setzen auf Erden und euch am Leben zu erhalten **für eine große Errettung.** 8 ....

Jetzt, nach dem Schuldbekenntnis Judas im Namen seiner Brüder, sind die Herzen der Juden so weit vorbereitet, dass der Herr nicht mehr anders kann, als sich ihnen als der von ihnen den Römern zur Kreuzigung überlieferte Jesus zu erkennen zu geben. Dies tut Er ohne jeden Vorwurf an sie. Nun, im zweiten Jahr der beiden Zeugen, erfüllt sich Sa12,10 und Hos6,2, fünf Jahre vor der Epiphanie des Herrn.

Diese Bekehrung eines großen Teils der Juden zu ihrem wahren Messias Jesus Christus ist die Geburt des "männlichen Sohnes", der schon bald zu Gott und zu Seinem Thron entrückt wird (Of12,5), d.h. die Brüder werden mit ihren Familien von Kanaan (≙ Judentum) nach Ägypten (≙ Himmelreich) geholt unter die Obhut des Pharao (≙ Gott) und Josefs (≙ Jesus). Diese zu Jesus Christus bekehrten Juden gehören zum Leib Christi und werden zusammen mit Ihm die Nationen mit eisernem Stab (als »Hirt«n betreiben (Of12,5 : vgl. Ps2,9 + Of2,26-27), wobei das Zer-

schmettern wie Töpfergefäße vor allem den geistlichen Zerbruch meint, wie ihn auch jeder echte Nationenchrist erlebt. Diese bekehrten und wiedergeborenen Juden werden nur "aus Glauben gerechtfertigt" (Rö3,30), weil sie bis zu ihrer Entrückung keine Zeit wie wir Nationenchristen haben, auch "durch den Glauben (hindurch) gerecht gemacht zu werden". Diese zuerst Bekehrten entsprechen m.E. allegorisch dem PÄRÄZ (ü.: Durchbruch) in 1M38,29 (9).

In der Josefgeschichte wird nicht gesagt, wie es in Kanaan (≙ Judentum) weitergeht. Wir lesen aber in Of11,8, dass Jerusalem am Ende der ersten 3 1/2 Jahre "geistlich Sodom und Ägypten genannt wird", d.h. dass die meisten der unbekehrten Juden trotz aller wunderbaren Hilfe Gottes sich wieder voll der Gesetzlosigkeit hingegeben haben. Gott hat aber auch diese nicht einfach aufgegeben. Bei der Auferstehung und Entrückung der zwei Zeugen geschieht ein großes Erdbeben, bei dem ein Zehntel von Jerusalem fällt und 7000 Menschen-Namen umgebracht werden, worauf die Übrigen dem Gott des Himmels Herrlichkeit/Verherrlichung geben (Of11,13). Das bedeutet m.E. zwar noch keine Bekehrung zu Jesus Christus, aber doch eine Abkehr der meisten Juden von der gesetzlosen Gesinnung und Praxis hin zur Gottesfurcht und Seinen Geboten.

Jetzt beginnt der Antichrist seine 42-monatige Vollmachtszeit mit der Entweihung des neu gebauten Tempels, dem Gräuel der Verödung (Mt24,15; Dn9,27; 11,31; 12,11). Jetzt bzw. schon bei der Umkreisung Jerusalems durch die antichristlichen Heere (Lk21,20) sollen die Gläubigen von Judäa "hin zu den Bergen" fliehen (Mt24,15; Lk21,21). Diese Juden sind die Frau, die den männlichen Sohn geboren hat (Of12,5) und die in die Öde flieht (Of12,6), von wo sie von den Flügeln des großen Adlers hin zu ihrem Ort gebracht wird, wo sie dort ernährt wird während der zweiten 3 1/2 Jahre (Of12,14).

Die übrigen Juden einschließlich derer, deren Flucht nicht gelungen ist, werden während der zweiten 3 1/2 Jahre von den antichristlichen Besatzungstruppen furchtbar drangsaliert (Jes29,1-4; Jr30,7; Dn12,1; Sa14,2; Mt24,21; Of7,14) und viele getötet (Sa13,8; Lk21,24) und viele in ferne Länder deportiert (Hes34,12; Joe4,2-3.6; Am1,9; Ob11-15; Sa14,2). Aus dieser "Zeit (der »Bedrängnis" "wird Jakob gerettet werden" (Jr30,7), wenn der Herr Jesus für alle Welt sichtbar auf dem Ölberg erscheint (Jes29,5-8; 59,20; Jr30,7; Dn12,1; Joe4,16; Sa14,3-5). So wird auf unterschiedliche Weise ganz Israel gerettet werden (Rö11,26).

14.6./26.11.2013/(5.7.2020)

B.F.

- 1) **/ProfEndz/Antichri** Gog ist der Antichrist – eine biblische Begründung.
- 2) **/ProfEndz/Dn9\_27** Dn9,27 – schließt der Antichrist einen Bund mit Israel?
- 3) **/ProfEndz/Entrueck** Die Entrückungen im Rahmen der Tage- und Nachtstunden-Lehre. Siehe auch GtÜ-Bm.en zu M24,41; 25,2.5.6.12.30; L12,38; J2,1; 6,39; 1K15,23; 1Th4,15.16; Eh11,12; 19,7.
- 4) Henry Tippner: **/ProfEndz/Jos-Jes** Josef-JESUS Eine prophetisch-allegorische Auslegung der Josefgeschichte, Erster Teil (1M37+39-41).
- 5) **/ProfEndz/7Hunger** Die 7 Jahre des Hungers 1M41,53-57 u. 1M47,13-26 (Grobentwurf für eine prophetische Auslegung).
- 6) Wolfgang Jugel: Joseph, Modell des Christusweges. Logos Verlagsbuchhandlung Langensteinbacherhöhe, Langensteinbach, 1969.
- 7) Gerhard Salomon: Zahlen der Bibel. Lahr-Dinglingen 1985, 2. Aufl. 1989.
- 8) **/ProfEndz/JudRett** Die Rettung ist aus den Juden.
- 9) **/ProfEndz/JudenWeg** 1M38 – der Weg der Juden zwischen der Verwerfung und Annahme des Christus Jesus.
- 10) **/ProfEndz/WerIsr** Wer gehört zu Israel?